

Kostendeckende Milcherzeugung – ein Wunschtraum?

**Zur wirtschaftlichen Situation konventioneller
und biologischer Milchviehbetriebe –**

Welche Zukunftsperspektiven gibt es?





Manfred Gilch, Landesvorsitzender BDM Bayern







Return on investment 2005-2009

(Lei-Untersuchung im Auftrag der Rabobank)

Schweinefleischkette:

 LEH	22%
 Verarbeitung	17%
 Futterbetriebe	15%
 Bauer	-3%

Milch:

 LEH	22%
 Verarbeitung	19%
 Futterbetriebe	15%
 Bauer	0,5%



Was kostet die Erzeugung von Milch?!

Kostenanalyse auf Basis der Daten des Informationsnetzes
Landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB) der EU aus
dem Jahre 2018

erstellt vom *Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft*

Im Auftrag der MEG Milch Board w.V. und des European
Milk Board (EMB)

Pagatorische Kosten

Milcherzeugungskosten (rein pagatorisch) im Vergleich zu Auszahlungspreisen
MMI Ausgabe 1/2021 (Stand: Oktober 2020)

	Ost	Süd	Nord	Deutschland
Betriebsmittel*	21,47	21,68	20,36	21,07
Allgemeine Betriebskosten**	27,84	21,71	19,74	21,71
Summe (incl. Abschreibungen)	49,31	43,39	40,10	42,78
Rindererlöse (Abzug)	3,72	7,40	3,85	5,31
Pagatorische Kosten	45,59	35,99	36,25	37,47
Milchzahlungspreis***	32,02	33,73	32,10	32,67

alle Angaben in ct/kg Milch, ohne MWSt

* *Saatgut, Dünger, PSM, Energie, Unterhaltung Gebäude und Maschinen*

** *Spezifische Kosten Tier und Pflanze, Lohnarbeit, Löhne, sonst. Gemeinkosten, Abschreibungen, Pacht, Zinsen, Steuern*

****Preise für konventionell erzeugte Kuhmilch (Regionen Nord und Süd: Quelle: BLE, Regionen Ost und Deutschland: Monatsveröffentlichungen BLE)*

Produktionskosten der Bundesländer

Tabelle 20: Milcherzeugungskosten 2018 in den Bundesländern (Berechnungsbasis INLB 2018)

Region Bundesland		Pagatorische Milcherzeugungskosten	Einkommensansatz	Gesamtkosten	Beihilfen (Abzug)	Milcherzeugungskosten
In Cent/kg						
Nord	Niedersachsen	33,57	8,00	41,57	1,93	39,64
	Nordrhein-Westfalen	36,43	9,61	46,04	2,37	43,67
	Schleswig-Holstein	36,75	7,21	43,96	2,24	41,72
Ost	Brandenburg	51,06	1,26	52,32	4,72	47,60
	Mecklenburg-Vorpommern	44,41	2,53	46,94	2,82	44,12
	Sachsen	45,35	2,01	47,36	3,31	44,05
	Sachsen-Anhalt	46,33	2,05	48,38	3,32	45,06
	Thüringen	46,72	1,63	48,35	3,8	44,55
Süd	Baden-Württemberg	35,54	14,81	50,35	3,14	47,21
	Bayern	34,44	22,94	57,38	3,65	53,74
	Hessen	37,21	12,86	50,07	3,88	46,19
	Rheinland-Pfalz	34,41	13,10	47,51	3,09	44,42
	Saarland	34,88	11,09	45,97	5,11	40,86



Produktionskosten in Regionen

In der neuen Hochrechnung zeigen sich die durch die Trockenjahre 2017 und 2018 längerfristig entstehenden Folgekosten vor allem im Bereich des Futterzukaufs. Das Hochrechnungsergebnis für das Jahr 2019 übersteigt die für 2018 ermittelten Milcherzeugungskosten um 1,90 Cent pro Kilogramm.

Tabelle 22: Milcherzeugungskosten 2019 in den Regionen Nord, Süd und Ost und Deutschland

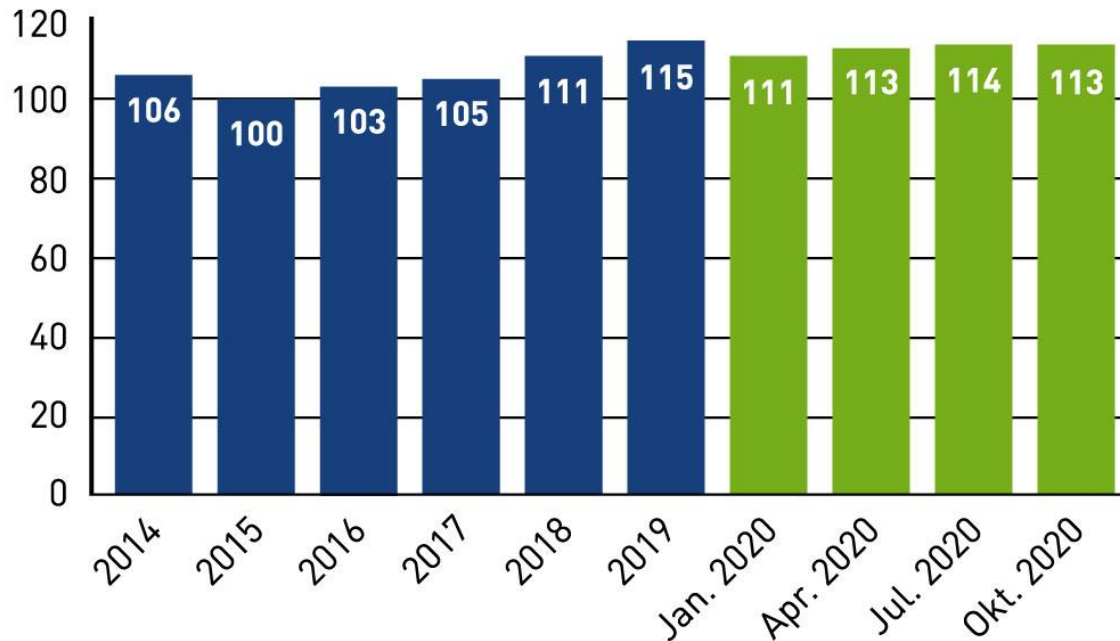
Region	Pagatorische Milcherzeugungskosten (abzgl. Rindererlöse)	Einkommensansatz	Gesamterzeugungskosten	Beihilfen (Abzug)	Erzeugungskosten
	In Cent pro Kilogramm				
Nord	37,36	8,20	45,56	2,11	43,45
Ost	45,06	1,93	46,99	3,55	43,44
Süd	36,78	19,76	56,54	3,54	53,00
Deutschland	38,21	12,14	50,35	2,91	47,44

Nicht eingeflossen sind die kalkulatorischen Kosten für Land und Kapital (Tabelle 23). Der Pachtansatz lag zwischen 0,83 und 1,55 Cent pro Kilogramm.

MMI bildet die Kostenschwankungen im zeitlichen Verlauf (Referenzjahr 2015 = 100)

MILCH MARKER INDEX MMI

Datum der Veröffentlichung: 15.01.2021



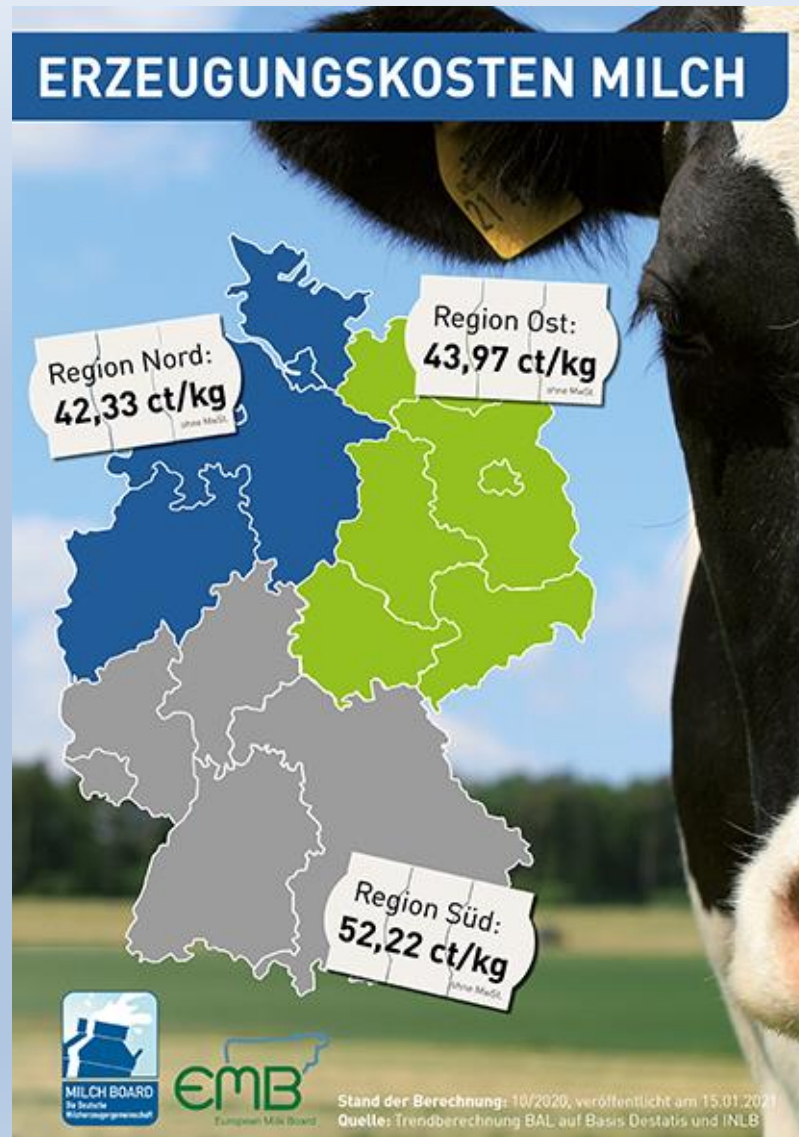
■ Veränderung der Milcherzeugungskosten in Deutschland im zeitlichen Verlauf, Basis 2015=100, aktualisierte Berechnungsbasis INLB 2018 (zuvor 2010-2017)

■ Quartalswerte vorläufig

© MEG Milch Board w. V.



Kosten der Milcherzeugung in Deutschland



Produktionskosten auf Basis „INLB“ und Milchauszahlungspreise ab 2014

Deutschland

© MEG Milch Board w. V.

Datum der Veröffentlichung: 15.01.2021

Jahr/Quartalswert*	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Jan. 2020	Apr. 2020	Juli 2020	Okt. 2020
Milcherzeugungskosten in ct/kg	44,39	41,20	42,44	43,17	45,57	47,44	45,93	46,76	46,95	46,69
Milchauszahlungspreis in ct/kg**	38,78	30,53	27,93	37,40	35,60	33,70	33,24	32,68	31,24	32,64
Preis-Kosten-Ratio	0,87	0,74	0,66	0,87	0,78	0,71	0,72	0,70	0,67	0,70

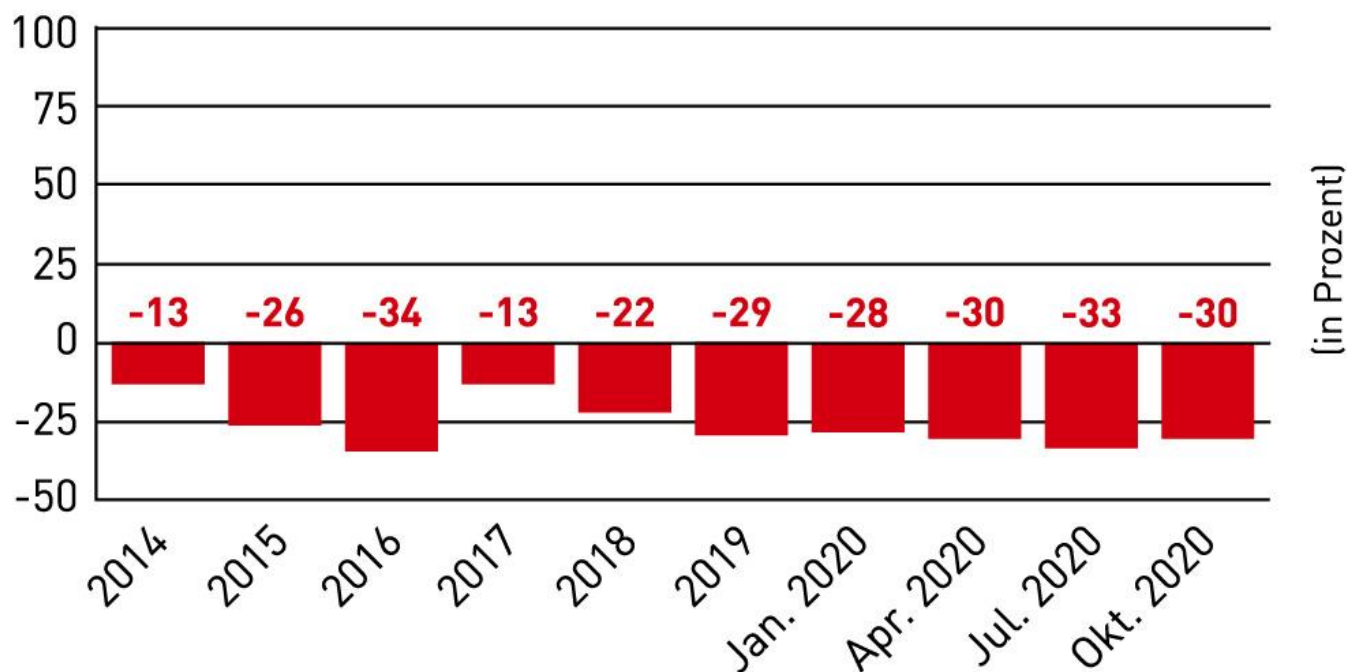
*Quartalswerte vorläufiger Trend, alle Angaben ohne MwSt., ab 2019 Hochrechnung auf Basis INLB 2018 (vorläufig) und Destatis, zuvor Berechnungsbasis INLB 2010-2017

**alle Milchpreise bei 4 % Fett u. 3,4 % Eiweiß, ab 2019 ab Hof, zuvor frei Molkerei. Quellen: Preise für konventionell erzeugte Kuhmilch. In: Statistisches Jahrbuch und Statistische Monatsberichte BMEL, verschiedene Jahrgänge, www.bmelv-statistik.de, Hrsg. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

Unterdeckung

PREIS-KOSTEN-RATIO (UNTERDECKUNG)

Datum der Veröffentlichung: 15.01.2021



© MEG Milch Board w. V.

Quelle Grafiken und Tabellen:
Trendberechnung BAL auf Basis von Daten Destatis und INLB

Kosten- und Erlösentwicklung seit 2009

Kostenentwicklung seit 2009 (MMI Deutschland) und Preis-Kosten-Ratio

Auch im letzten 5-Jahres-Durchschnitt 2015 bis 2019 haben sich die Milcherzeugungskosten gegenüber dem Zeitraum von 2014 bis 2018 erhöht: Sie betragen 43,96 Cent pro Kilogramm (2014:2018 = 43,35 Cent).

Tabelle 24: Kostenentwicklung in Deutschland 2009 bis 2019 (MMI)

Entwicklung der Milcherzeugungskosten und Milchauszahlungspreise in Deutschland												
Jahr ¹⁴	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Ø 2015: 2019
Milcherzeugungskosten in ct/kg	38,54	41,44	42,05	44,08	45,90	44,39	41,20	42,44	43,17	45,57	47,44	43,96
Milchauszahlungspreis in ct/kg ¹⁵	25,84	31,89	35,92	32,90	38,75	38,78	30,53	27,93	37,40	35,60	33,70 ₁₆	
Preis-Kosten-Ratio	0,67	0,77	0,85	0,75	0,84	0,87	0,74	0,66	0,87	0,78	0,71	
MMI (Index Kostenentwicklung)	93	100	101	106	111	107	99	102	105	111	115	

Die Milcherzeugungskosten erreichten 2019 im Vergleich der letzten zehn Jahre das höchste Niveau seit Beginn der Berechnungen (2009). Die Folgen der Trockenheit führten zusammen mit einem mittelmäßigem Milchauszahlungspreis von 33,70 Cent (ab Hof) zu einer fast so starken Unterdeckung, wie es zuvor - provoziert durch Verwerfungen auf den Milchmärkten - zweimal durch die massiven Preisabstürze bei den Milchauszahlungspreisen (2008/2009 und 2015/2016) geschehen ist.

Milcherzeugungskosten in 6 EU-Ländern 2017

	Belgien	Däne- mark	Frank- reich	Deutsch- land	Luxem- burg	Nieder- lande
Milcherzeugungs- kosten (ohne Nettoinvestitionen)	42,53	38,74	45,14	41,81	42,62	42,01
Milchzahlungs- preise	35,05	36,79	34,42	37,40	34,83	35,45
Unterdeckung %	-18	-5	-24	-11	-18	-16
Unterdeckung ct/kg	-7,48	-1,95	-10,72	-4,41	-7,79	-6,65

Quelle: Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (BAL)

Studie „What is the cost of producing milk?“, S. 5, im Auftrag des European Milk Board

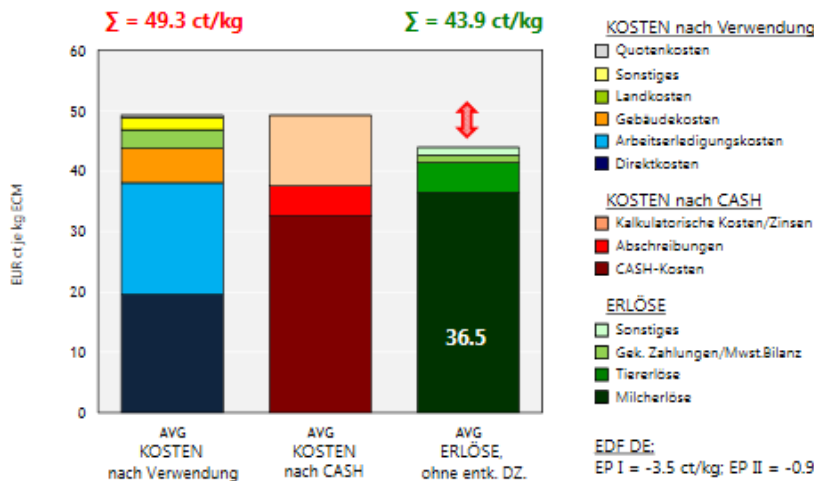
Zum Vergleich:

Vollkostenermittlung bei EDF = 49,3 Cent (2015)
bzw. LFL Milchreport Bayern = 49,6 Cent (2018)



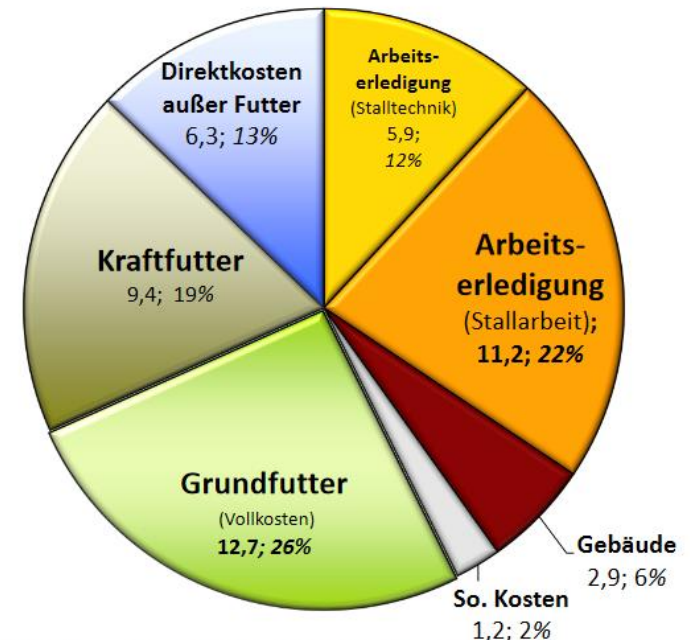
EDF Europa: Kosten, Erlöse und Ergebnisse im BZ Milch

in EUR Ct je kg ECM, Durchschnitt aller europäischen EDF-Betriebe, Unternehmerperspektive



Negativer Unternehmerrgewinn I (EP I) je kg ECM: -5.4 ct. Nicht rent- sogar inkl. der entkoppelten Direktzahlungen (3.2 ct/kg → -2.2 ct/kg)

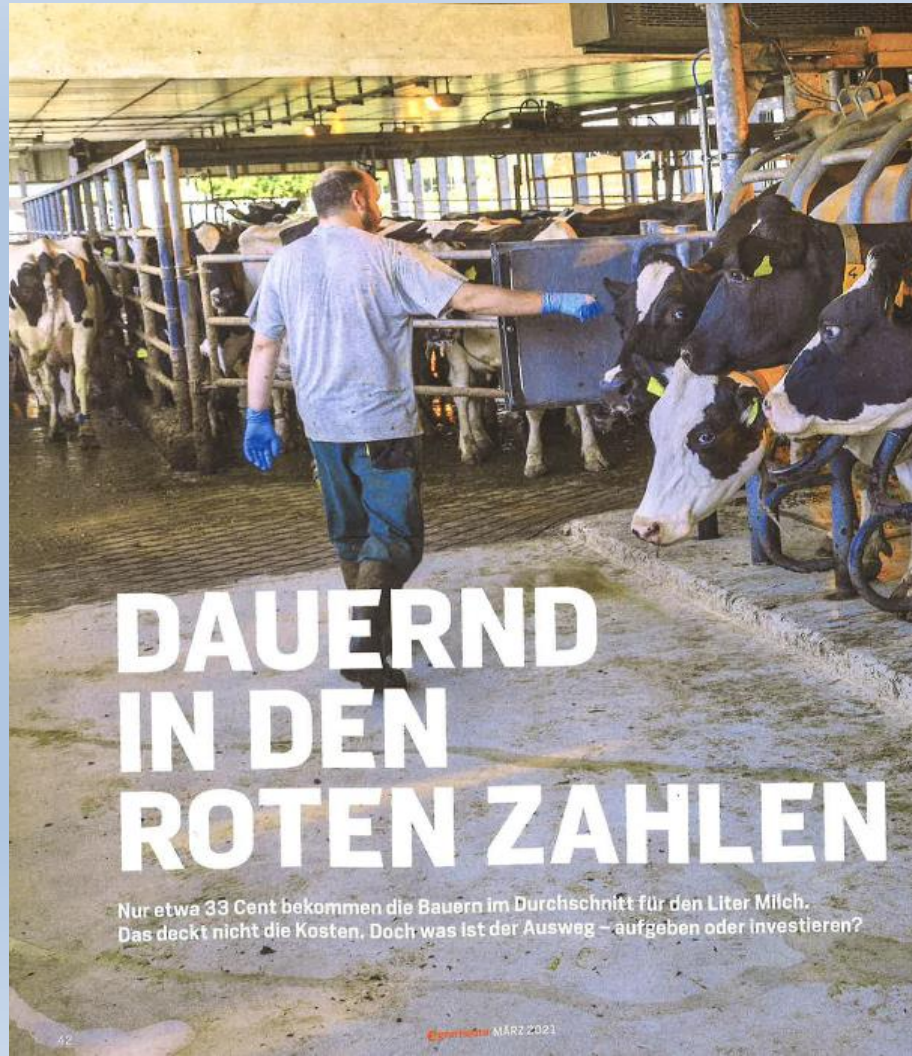
Vollkosten in ct/kg ECM und prozentual als Anteil von den gesamten Produktionskosten * (49,6 ct/kg ECM) [Milchkuh mit Nachzucht]



BZA 2017/18 Bayern, n = 124 * bei Leistungen von 51,9 ct/kg inkl. Güllewert;
Lohnansatz 20 €/AKh bzw. 17,50 €/AKh, Zinsansatz 4%

Abb. 11: Kostenverteilung in der Milcherzeugung (Vollkosten) – BZA 2017/18

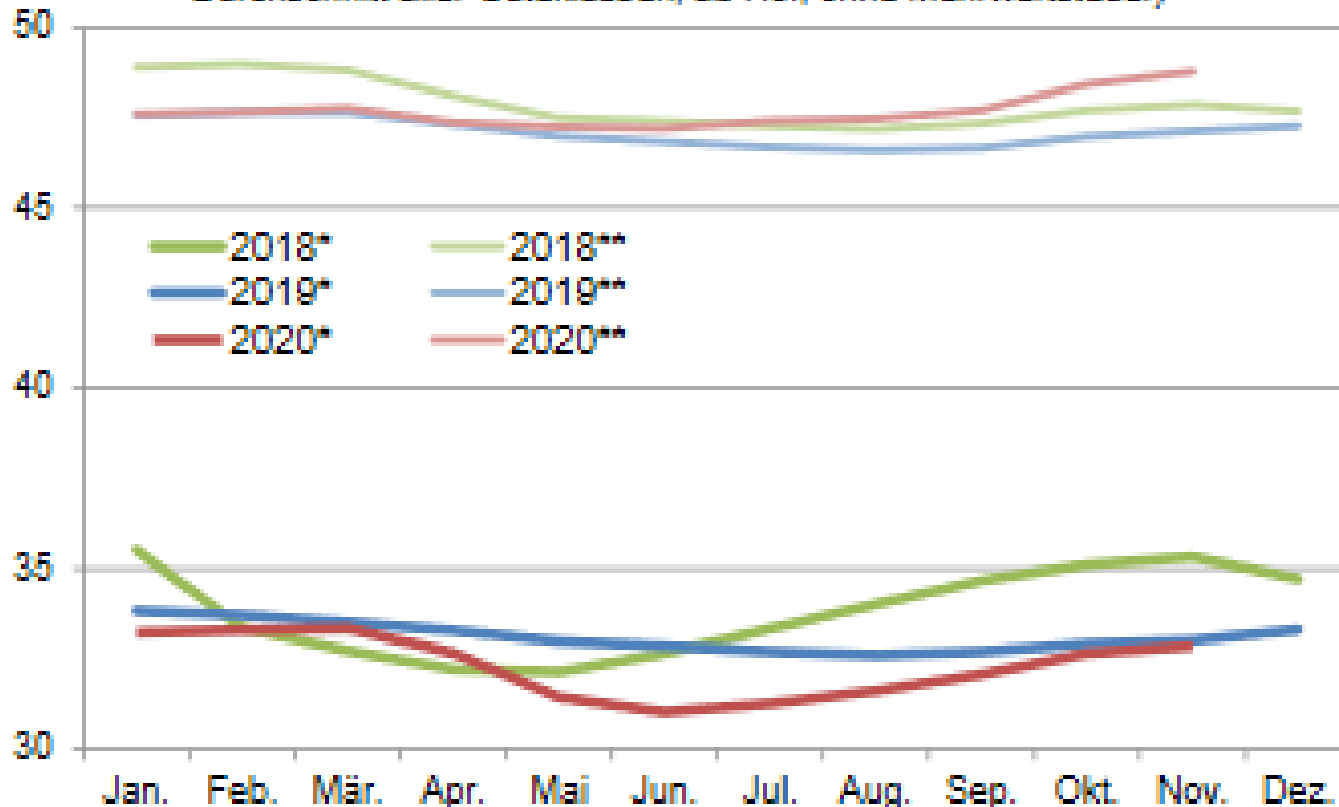
Aktuelle März - Ausgabe der Fachzeitschrift „agrarheute“



Verlauf des Milcherzeugerpreises 2020

Deutschland Erzeugerpreise für Kuhmilch

(EUR/100 kg, Bundesdurchschnitt, 4,0 % Fett, 3,4 % Eiweiß, Durchschnitt aller Güteklassen, ab Hof, ohne Mehrwertsteuer)

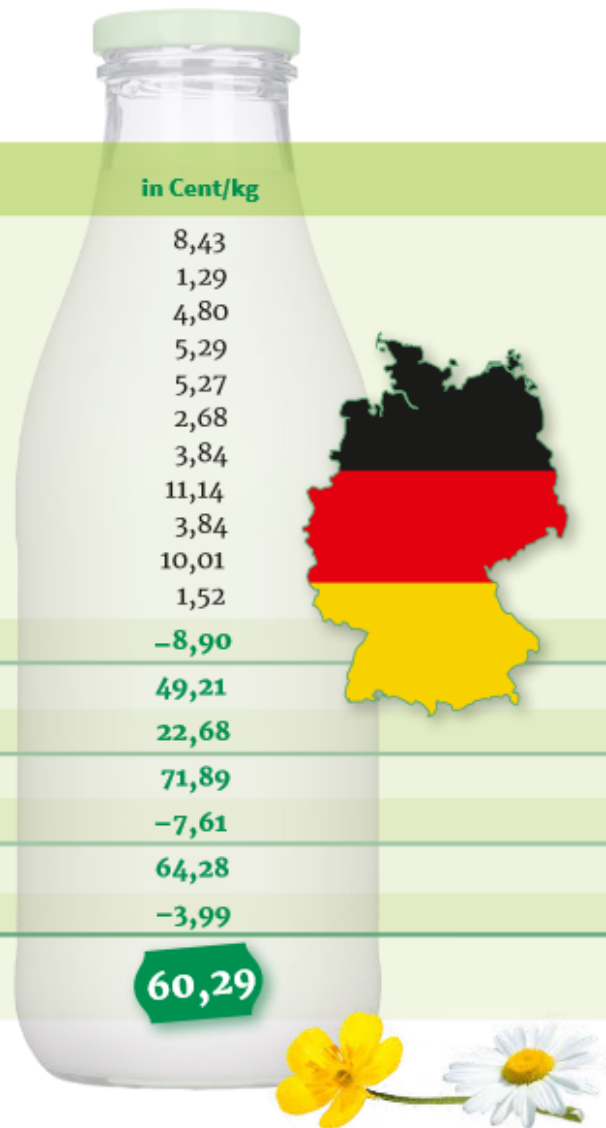


Biomilch-Erzeugungskosten 2018/19

→ Deutschland

Zusammensetzung der Biomilch-Erzeugungskosten (Wirtschaftsjahr 2018/19)

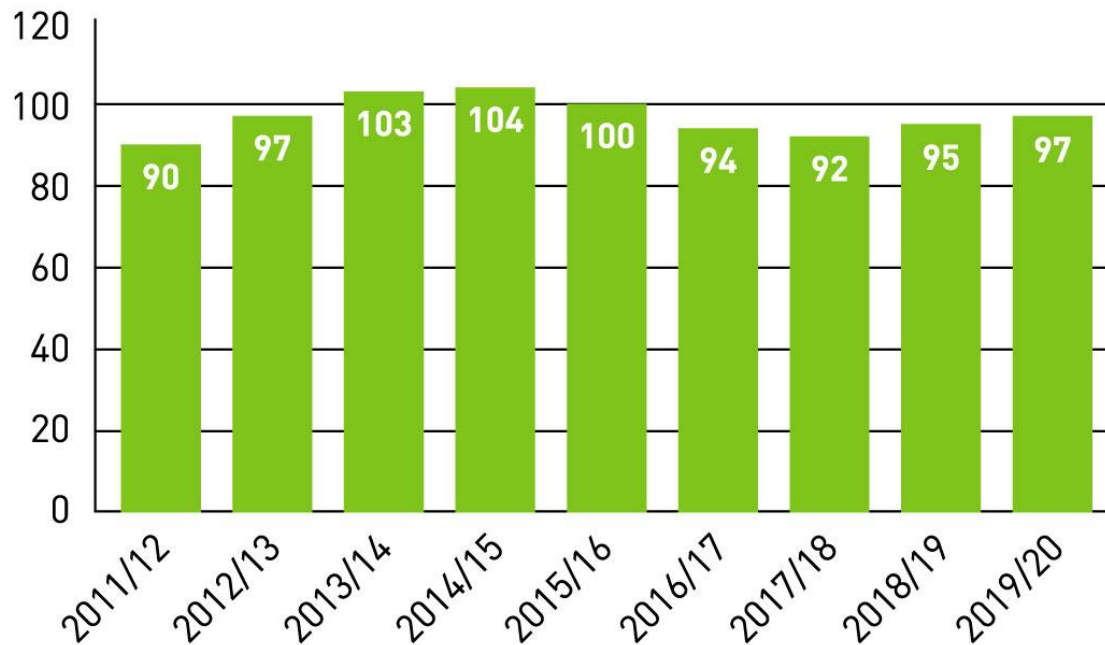
Kostenposition	in Cent/kg
+ Zugekauftes Futter	8,43
+ Futteranbau (Saatgut, Dünger, Pflanzenschutzmittel etc.)	1,29
+ Kosten der Tierhaltung (Tierarzt, Besamung etc.)	4,80
+ Unterhaltung von Maschinen & Gebäuden	5,29
+ Energie	5,27
+ Lohnarbeit	2,68
+ Personalaufwand	3,84
+ allgemeiner Betriebs- und Materialaufwand	11,14
+ Pacht	3,84
+ Abschreibungen	10,01
+ Zinsen und Steuern	1,52
- Rindererlöse	-8,90
= Pagatorische Kosten der Milcherzeugung (nur für angelieferte Milch)	49,21
+ Einkommensansatz (Arbeitskosten)	22,68
= Gesamterzeugungskosten	71,89
- Beihilfen aus Direktzahlungen und Zuschüssen (ohne AUM)	-7,61
= Zwischenergebnis	64,28
- Bioprämie	-3,99
= Milcherzeugungskosten	60,29



Kosten der Biomilcherzeugung

BIO-MILCH MARKER INDEX (BIO-MMI)

Datum der Veröffentlichung: 16.11.2020



Veränderung der Bio-Milcherzeugungskosten in Deutschland im zeitlichen Verlauf, Basis 2015=100, Berechnungsbasis Testbetriebsdaten BMEL WJ 2011/12 - 2018/19, Destatis und AMI

Berechnungsstand: WJ 2019/20

© MEG Milch Board w. V.

Kosten der Biomilcherzeugung

BIO-Milcherzeugungskosten Deutschland

© MEG Milch Board w. V.

Datum der Veröffentlichung: 16.11.2020

Wirtschaftsjahr	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20
BIO-Milcherzeugungskosten in ct/kg *	60,18	64,76	69,13	69,53	66,90	62,87	61,23	63,43	64,63
BIO-Milchauszahlungspreis in ct/kg**		41,55	47,63	47,07	48,04	48,05	48,54	47,40	47,17
Preis-Kosten-Ratio		0,64	0,69	0,68	0,72	0,76	0,79	0,75	0,73

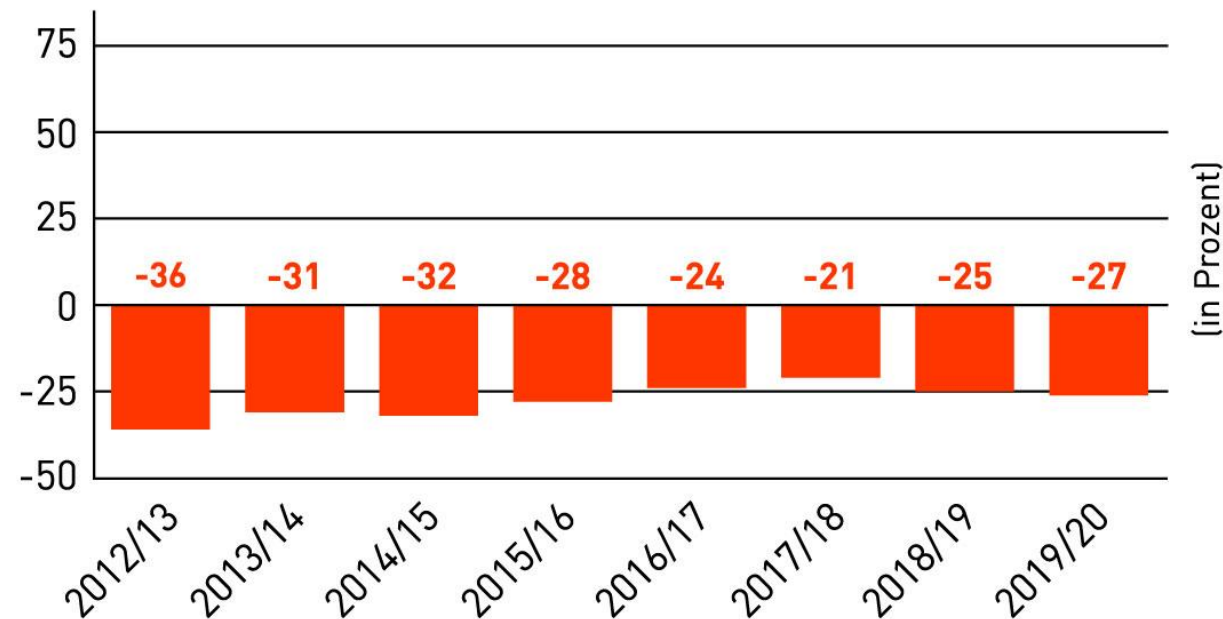
* Wirtschaftsjahr (WJ 2019/20) vorläufiger Trend, alle Angaben ohne MwSt., Hochrechnung auf Basis der Daten aus dem Testbetriebsnetz für die WJ 2011/12 bis 2018/19 sowie Destatis und AMI. Von den Milcherzeugungskosten wurden alle Einnahmen aus den Direktzahlungen und Zuschüssen abgezogen inkl. der Bioprämie als Teil der Agrarumweltmaßnahmen (AUM) aber ohne sonstige AUM-Zahlungen.

** alle Milchpreise ab Hof, bei 4 % Fett und 3,4 % Eiweiß. Quelle: Preise für ökologisch/biologisch erzeugte Kuhmilch. Hrsg. Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, BLE (423) Umrechnung zu Preisen für Wirtschaftsjahre auf Basis gewichteter Durchschnitte der mtl. veröffentlichten BIO-Milchauszahlungspreise durch das BAL.

Kosten der Biomilcherzeugung

BIO-PREIS-KOSTEN-RATIO (UNTERDECKUNG)

Datum der Veröffentlichung: 16.11.2020



© MEG Milch Board w. V.

Quelle Grafiken und Tabellen:
Trendberechnung BAL auf Basis von Daten Destatis und BMEL Testbetriebsnetz

„Strukturwandel“ der letzten 10 Jahre

Milchkuhalter in Deutschland

in 1.000 Milchviehhalter



Quelle: Destatis

Milcherzeugung nicht NUR ökonomisch bewerten!!!

- *Milchviehhaltung schafft Biodiversität (Grünland, Klee- und Leguminosenanbau, Weide usw.)*
- *Milcherzeugung in der Fläche (bäuerliche Strukturen - dem Standort angepasst) schafft Vorteile im Hinblick auf: regionale Kreisläufe, Düngebilanz, Tiertransporte)*
- *Milchviehhaltung leistet hohen volkswirtschaftlichen Nutzen in der Region: (>400.000 € Investitionskapital je AK erforderlich, hohe Wertschöpfung in Grünlandregionen)*

**Welche Zukunftsperspektiven
für Milchviehhalter gibt es ?**

„Wahnsinnssystem“ ohne Zukunft

Online-Diskussion: Alois Glück hat Anregungen für Junglandwirte

Herrsching/Obb. Fast 40 Jahre im Landtag, Umwelt-Staatssekretär, CSU-Fraktionschef, Landtagspräsident und zuletzt Moderator des runden Tisches zur Umsetzung des neuen Volksbegehrens: Alois Glück, 81 Jahre alt, kann auf einen reichen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Der gebürtige Bauernsohn war vergangene Woche Gast einer Online-Diskussion mit Junglandwirten im Haus der bayerischen Landwirtschaft in Herrsching, die über 70 Teilnehmer verfolgten – und er hat deutliche Botschaften zu den prägenden Themen unserer Zeit. Er nahm er den Zuhörern glücklicherweise



FOTO: SEPP KELLERER

Eine Sackgasse? Mit deutlichen Worten kritisierte Alois Glück die derzeitige EU-Agrarpolitik.

Idee: Sich Verbündete spielsweise Expertenwissenschaftler. Von heute sei das sicher nicht löslich, „die“ Landwirtschaft haben eine große Vielfalt, große Gegensätze“, so Glück. Die Kernfrage sei, was die Landwirtschaft mit ihrer Rolle in der Gesellschaft besser machen kann. Demoskopen sind zunächst aufmerksamer, „aber mehr nicht, das vermittelt“. Glück lautet: Diskussionen mit den Kleinen, beispielsweise auf der Ebene überlegen, was

... Besondere deutlich und wenig te wie Rabl an
... CSU-konform fiel Glücks Urteil zur überlegen, wa
... aktuellen EU-Agrarpolitik im welt- klima“ un er

„Ich habe in meinem Leben am meisten von den Menschen gelernt, die mir widersprochen haben.“

... Diskus- weiten Agrarsystem aus. Er sprach nichts, mit c
... an die von einem „Wahnsinnssystem des zu zeigen. Er
... Orga- ständigen Intensivierungsdrucks hörer, „auch
... ine of- auf Kosten der natürlichen Lebens- zu schauen“
... rd der grundlagen und der Bauernfami- Jugend müsse
... mehr lien“. Das führe in eine Sackgasse. die Hand neh

Forderungen des Milchdialogs: Marktstellung der Bauern verbessern!!!



04.11.2020

Verbände und Organisationen
der Landwirte verständigen
sich auf gemeinsames
Forderungspapier und
Aktionen bei den Verarbeitern

Auszüge aus dem Bericht des Bundeskartellamtes zur Sektoruntersuchung Milch

→ Im Verhältnis zwischen Erzeugern und deren Molkereien hat die Beschlussabteilung **ein Machtgefälle zu Lasten der Erzeuger** festgestellt. Auch größere Genossenschaften werden nach Auffassung der Prüfer von den Erzeugern nicht mehr als „eigene“ Molkerei wahrgenommen und verhalten sich de facto am Markt auch nicht mehr so.“

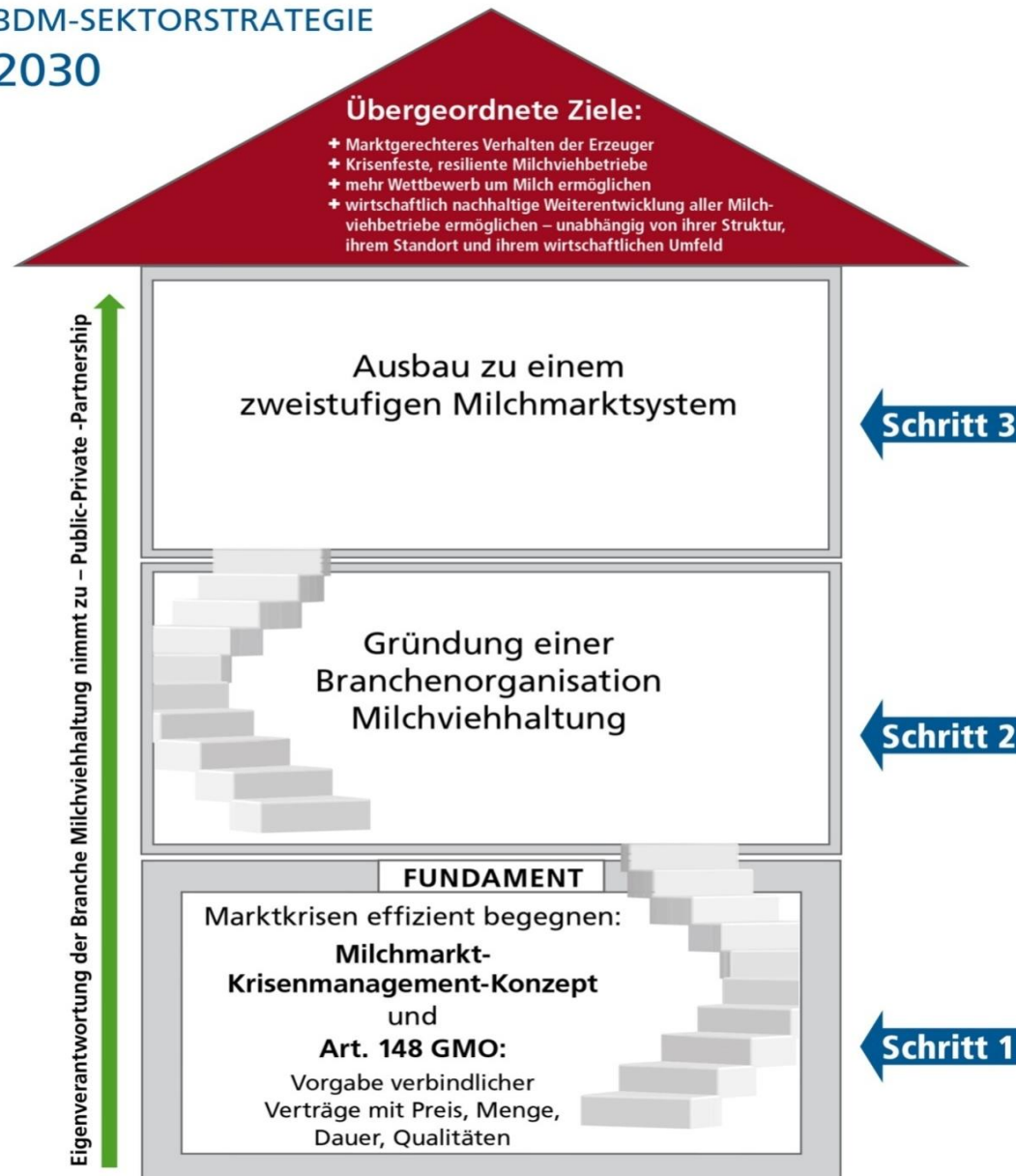
→ „**Grundsätzlich haben weder private noch genossenschaftlich organisierte Molkereien einen Anreiz, im Interesse der Milcherzeuger einen möglichst hohen Milchauszahlungspreis zu zahlen.** (..) Die Gewinnmaximierungsstrategie eines jeden weiterverarbeitenden Unternehmens ist darauf gerichtet, die Beschaffungskosten möglichst gering zu halten.

→ „Die Art und Weise der Preisbildung bei genossenschaftlichen Molkereien („upside down“) führt dazu, dass die **Molkereien kein originäres Eigeninteresse an der Erzielung hoher Preise für ihre Molkereiprodukte** haben, weil sie als Molkerei nur ein begrenztes wirtschaftliches Risiko tragen.“

Das Bundeskartellamt zog daraus die Schlussfolgerung, dass insgesamt die Preisfindung für die Milcherzeuger derzeit nicht in einem funktionsfähigen Wettbewerbs- und Marktumfeld erfolgt.

Forderung des BDM: Marktstellung der Milchbauern verbessern!!!

BDM-SEKTORSTRATEGIE 2030



Expertenanhörung im Agrar- und Umweltausschuss zum Thema: Tierwohl in der Nutztierhaltung am 11. Februar 2021



Bayerischer
Landtag

[Startseite](#) > [Aktuelles](#) > [Aus den Ausschüssen](#) >

[Umweltausschuss und Landwirtschaftsausschuss: Anhörung Tierwohl in der Nutztierhaltung](#)



"Tierwohl in der Nutztierhaltung"

Gemeinsame Sachverständigenanhörung im Ausschuss für Umwelt und Verbraucherschutz und im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

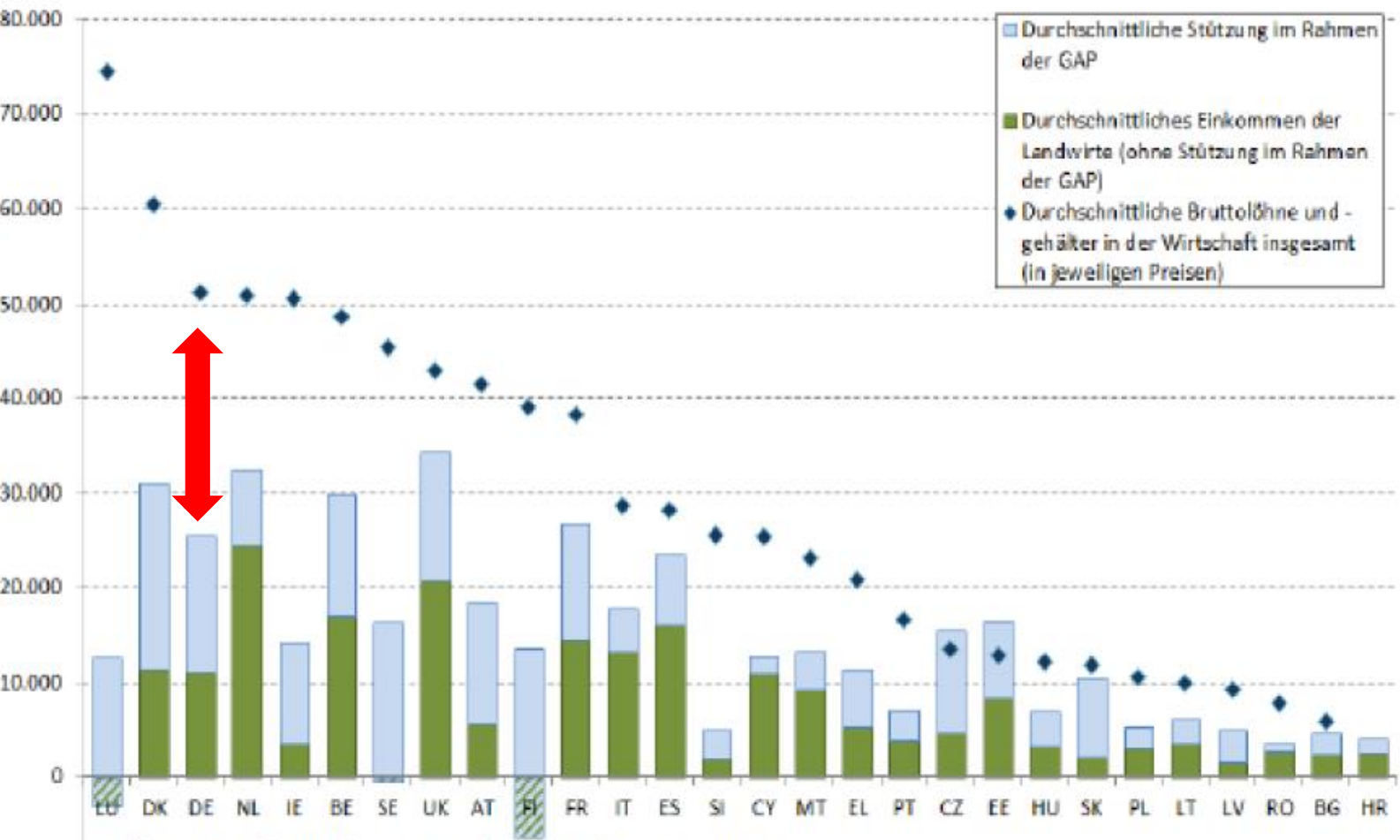
Donnerstag, 11.02.2021

MÜNCHEN. In einer gemeinsamen Anhörung der [Ausschüsse für Umwelt und Verbraucherschutz](#) sowie für [Ernährung, Landwirtschaft und Forsten](#) zum Thema "Tierwohl in der Nutztierhaltung" wurde aus dem Expertengremium der Wunsch nach verlässlichen Rahmenbedingungen für die Bauern, mehr Unterstützung und besseren Milchpreisen laut.

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

EINKOMMENSSTÜTZUNG WIRD NOCH IMMER GEBRAUCHT

EUR/Vollzeitbeschäftigter



Quelle: GD AGRI auf der Grundlage von Daten der GD AGRI und Eurostat, 2011-2013.

Durchschnittliche Stützung im Rahmen der GAP = Betriebsbeihilfen je Arbeiter, einschließlich Unterstützung für mögliche negative Markteinkünfte.

Durchschnittliches Einkommen der Landwirte (ohne Stützung im Rahmen der GAP) = Unternehmensgewinn je Arbeiter - Betriebsbeihilfen.

Anmerkungen: Die Stützung im Rahmen der GAP umfasst keine Investitionsbeihilfen; das durchschnittliche Einkommen der Landwirte ohne GAP-Stützung war in LU und FI im Referenzzeitraum negativ - das durch die GAP-Stützung ausgeglichene negative Einkommen ist schraffiert dargestellt.

